

von dem oben genannten Erlauchten Kenner und Förderer guter und gemeinnütziger Sachen, bekannt, und — von Demselben diese neue Ausgabe veranstaltet. — In Ansehung des Verf. dieser Schrift scheint eine Vertauschung des Vaters mit dem Sohne vorgegangen zu seyn. — Doch, es liegt eben nichts daran, ob Vater oder Sohn Verf. sey; Gnug, diese Erbauungsschrift ist schön, ist trefflich — durchaus so, wie der edle deutsche Mann in der Einleitung, mit Nachdruck, saget: „Körnige Worte — gedrungene Sätze — starke inbrünstige Züge — sind Character desjenigen Styls, in welchem der Autor die Religion vorträgt — sind Ersatz für den Mangel modernisirter Wendungen.“ Wie wahr das gesprochen sey, darf man nur lesen. — XXIII. Kapp. machen dies herrliche Erbauungsbuch aus. 1. Inhalt des Gesprächs. 2. Daß nichts schöner sey als Gott. 3. Daß niemand reicher sey als Gott. 4. Daß Gott ein Ausbund und Muster aller Tugend sey. 5. Daß Gott, weil er uns liebet, unsrer Gegenliebe werth sey. 6. Daß wir der göttlichen Liebe unwürdig sind. 7. Daß dennoch Gottes Liebe gegen uns herzlich und brünstig sey. 8. Daß man Gottes Liebe aus der Schöpfung erkennen könne. 9. Daß man solche Liebe noch besser aus der Menschwerdung des Sohnes Gottes erkenne. 10. Daß sich solche Liebe sonderlich in dem Werke der Erlösung sehen lasse. 11. Daß Gottes Liebe auch aus seinen täglichen Wohlthaten erscheine u. s. w. Wie anbringend der Verf. spreche, wird man fast in allen Kapp. fühlen; man lese das 12te u. ff. auch das 19te ff. Wie nervös drückt er sich nicht aus, wenn er im 2ten Kap. die Ursachen angiebt, die uns zur Liebe Gottes bewegen sollen. „Du wirst — heißt es — recht daran thun; denn es ist an ihm selber billig. Du wirst auch wohl daran thun; denn es ist dir selber nützlich.“ — In Ansehung des hier beigefügten geistreichen Liedes des sel. Verfassers: „Steh doch, Seele, steh doch stille 2c.“ kann hieraus der Irrthum in manchen Gesangbüchern verbessert werden, da es P. Gerharden zugeschrieben wird, 3. E im Laubaner, im Leipziger 2c. im Budislin. aber, im Bernstädter, im Reibersdorf. 2c. steht der rechte Verf. unser sel. Richter; und es besteht eigentlich aus 16 Strophen, da in manchen Gesangb. sich nur 15 finden. — Wir wünschen weiter nichts, als daß dies leicht anzuschaffende Büchelchen, in allen Händen seyn möge! — Segnen werden alle redliche Liebhaber Gottes den preiswürdigen Veranstalter dieser neuen Ausgabe eines so schätzbaren Büchleins, wie, bis jetzt noch, ein Erlauchter Graf v. Seckendorf, der nun lange triumphiret, von tausenden gepriesen worden, und noch gepriesen wird, daß sie, durch seine Veranstaltung so manche erbauliche Schrift, auch in fernen Landen, in die Hände bekommen haben.